

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
No 11

Zeitschrift für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Abonnementspreis: Im Monat Nagold 50000 M., Raaberbildung vorbestellen. Ein einzelnes Exemplar 4000 M. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über dem Raum 10000 M., die Reklameweile 25000 M. Mindestbetrag einseitiger Zeilen bei Bestimmung der Zeilenzahl 40000 M. Bei Abrechnung Rabatt. Bei Zahlungsvorgang ist der Rabatt maßgebend.

Nr. 187.

Altensteig, Dienstag den 14. August.

Jahrgang 1923

Zum Rücktritt des Kabinetts Cuno.

Der im Jahre 1875 geborene frühere Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie Wilhelm Cuno ist ein typisches Beispiel für die Möglichkeiten der nachnovemberlichen Zeitperiode. Wäre vordem ein höherer Reichs- oder Staatsbeamter zur Privatwirtschaft übergetreten, dann hätte er sich eine Rückkehr in den Bereich der Bürokratie selbst verbaut. Unter dem republikanischen Regime aber konnte es geschehen, daß Dr. Cuno, nachdem er im Jahre 1917 aus seiner Tätigkeit im Reichsdienst — als Hauptreferent für wirtschaftliche Fragen — durch Generaldirektor Ballin für eine Wirklichkeit bei der großen Hamburger Sechsberei gewonnen worden war, im März 1920 der Posten des Reichsfinanzministers an Erbergers Stelle angeboten wurde. Der Widerstand der Sozialdemokratie brachte die Verhandlungen damals zum Scheitern, obwohl Dr. Cuno, der zu dieser Zeit der Ortsgruppe Hamburg der Deutschen Volkspartei angehörte, aus dieser ausgeschlossen war, zum Zeichen seiner Mißbilligung des damals erfolgten Rapp-Buttsches. Nach nicht langer Zeit erinnerte man sich aber wieder der Persönlichkeit Cunos, im November 1922, als Dr. Wirth nach einem Ersuchen um Gewährung eines Notatoriums für die Reparationsleistungen das Kanzleramt niederlegte. Dr. Cuno nahm den an ihn ergehenden Ruf des Reichspräsidenten zur Nachfolge Wirths an. In schwerer Zeit, denn bald sollte sich herausstellen, daß ein letzter Versuch, französische Drangsalierungen abzumenden und gleichzeitig durch einen geschicklich verbürgten Verzicht auf Anwendung kriegerischer Mittel für ein Menschenalter den Franzosen ihre Hebelnangst vor deutschen Revangancangriffen zu benehmen, daß auch dieser Versuch mit schneidender Hand abgewiesen wurde. Frankreich brach in den ersten Januar Tagen von 1923 die Konferenz von Paris ab, ließ sich dadurch bedenklos England vor der Kopf und am 11. Januar ließ Poincaré seine Soldaten ins Ruhrgebiet einmarschieren. In würdiger Form erhob Reichskanzler Cuno Einspruch gegen diesen Gewaltstreik, indem er zugleich feststellte, daß manmehr Deutschlands an sich unveränderte Verhandlungsbereitschaft erst wieder praktisch werden könne, nachdem der letzte französische Soldat aus dem Ruhrgebiet verschwinden sei. Den von den Franzosen so lästig empfundenen „passiven Widerstand“ der Beamten und Arbeiterschaft dieses Gebietes hat Dr. Cuno nicht in vollem Umfang angeordnet, er ist aus jenen gequälten Bevölkerungsteilen selbst herausgewachsen. In zu dämpfen oder gar abzublenden, hatte die Regierung natürlich nicht die geringste Veranlassung. Am 2. Mai 1923 unterbreitete Reichskanzler Cuno auf kaum verhehlerte Anregung des englischen Außenministers Lord Curzon hin ein neues Angebot, das durch ein „Memorandum“ vom 7. Juni ergänzt wurde und jedenfalls in England beifällige Aufnahme fand. Dr. Cuno ließ es im übrigen an nichts fehlen, sein Ziel zur Erhaltung der zähen Abwehr gegen brutale Gewalt beizubehalten. In zahlreichen Reden, einmal sogar unter Gefahr, im besetzten Gebiet festgenommen zu werden, hat er den Willen des Volkes zum Durchhalten in dem so völlig ungleichen Kampfe befeuert. Der Reichstag in seiner weit überwiegenden Mehrheit stellte sich ohne Zaudern an dieses Kanzlers Seite

Reichskanzler Dr. Stresemann.

Erklärungen Stresemanns.

Berlin, 13. Aug. Der neue Reichskanzler Dr. Stresemann hat sich zu einem Vertreter der „Berliner Monatspost“ über die gestrigen Beratungen geäußert. Er hat dabei die Hoffnung ausgesprochen, daß es möglich sein werde, daß das neue Kabinett sich schon am Montagabend dem Reichstag vorstellt. „In diesem Fall würde die Abgabe der Regierungserklärung verbunden werden mit der ohnehin auf der Tagesordnung stehenden Erörterung der Goldanleihe, damit keine Zeit verloren wird. Vielleicht wird das neue Kabinett bei der Vorstellung noch einige Lücken aufweisen, aber es wird handlungsfähig sein. Die gesamte Lage erfordert vor allem eine rasche Kabinettsbildung. Ich nenne die Lage gespannt, ohne daß ich damit sagen will, ungesund. Außenpolitisch erfordert vor allem der letzte englische Schritt in Paris besondere Aufmerksamkeit. Innenpolitisch erfordern die kommunistischen Bemühungen, in Mitteldeutschland den Generalstreik durchzuführen, Gegenmaßnahmen.“ Stresemann erklärte weiter, daß der Reichspräsident im Laufe des Nachmittags die Führer der Sozialdemokratie, der Demokraten, des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei empfangen habe, die, wie ihm berichtet wird, übereinstimmend Dr. Stresemann zum Kanzler vorschlugen. Ueber die Zusammenkunft des

neuen Kabinetts wegen zurzeit nur Vermutungen vor. Bestehen sollen nur zwei Namen, nämlich Stresemann, der den Kanzlerposten und auf seinen Wunsch auch das Außenministerium übernehmen wird, und Dr. Hilferding, der Finanzminister werden soll. Die Sozialdemokraten haben für den Posten des Justizministers wieder Dr. Radbruch vorgeschlagen, der bereits unter Wirth Justizminister gewesen war. Ferner schlägt die Partei Stollmann oder Dr. Jökel als Arbeitsminister vor, da Brauns wegen seines Gesundheitszustandes nicht bleiben will. Für diesen Posten käme aber auch unter Umständen Robert Schmidt in Frage. Von dem bisherigen Kabinett wird voraussichtlich der Reichswehrminister Dr. Geßler (Dem.) bleiben, vielleicht auch der Eisenbahnminister Gröner, während der Reichspostminister wahrscheinlich durch eine andere Persönlichkeit ersetzt werden soll.

Dr. Stresemann hat in der erwähnten Unterredung auch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Bildung des Kabinetts nach der Verfassung Sache des Reichspräsidenten ist und daß die Parteien die Minister nicht zu stellen, sondern allenfalls in Vorschlag zu bringen haben.

Stresemanns Begrüßung in Paris.

Paris, 13. August. Zur Demission des Reichskanzlers Cuno schreibt der „Matin“: „Wie ist ein Ministerpräsident jämmerlicher gewesen und nie hat ein Deutscher sein Land in einem traurigeren Zustand zurückgelassen, als Cuno. Ihm folgt Stresemann, der von den Sozialdemokraten unterstützt zu sein scheint. Wir wissen nichts über Stresemann, außer daß er aberzogen ist, daß Deutschland von England nichts zu erwarten habe und daß er sein Ziel eher auf selten Frankreichs finden werde. Wenn dies wahr ist, so beweist das, daß Stresemann wenigstens gefunden Menschenverstand besitzt. Wenn er dazu noch über Loyalität verfügt, wird es ihm vielleicht gelingen, Deutschland an dem Rande des Abgrundes aufzuhalten.“

Der Berliner Berichterstatter des „Echo de Paris“ erklärt, in der Lage zu sein, mitzuteilen, daß die erste Geste Stresemanns wahrscheinlich die Entsendung neuer Botschafter nach Paris und Brüssel sein werde. Als Kandidat für den Pariser Posten käme der frühere Reichskanzler Wirth oder der frühere Minister v. Kaumer in Frage.

Das neue Reichskabinett.

Berlin, 13. August. (Amlich.) Der Reichspräsident hat den Reichstagsabgeordneten Dr. Stresemann zum Reichskanzler ernannt und auf seinen Vorschlag die Reichsministerien wie folgt besetzt:

Reichsminister für Wiederaufbau und Stellvertreter des Reichskanzlers: Reichsminister a. D. Robert Schmidt;
Reichsarbeitsminister: Reichsminister Dr. Brauns;
Reichsminister der Finanzen: Reichstagsabg. Stollmann;
Reichsjustizminister: Reichsminister Deseu;
Reichsfinanzminister: Dr. Hilferding;
Reichswehrminister: Reichsminister Dr. Geßler;
Reichsjustizminister: Reichsminister a. D. Radbruch;
Reichsernährungsminister: Reichsminister Dr. Luther.

Das neu zu schaffende Amt eines Reichsministers für die bis jetzt Gebiete wird dem Oberpräsidenten Fuchs übertragen.

Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsministers des Auswärtigen ist bis auf weiteres der Reichskanzler beauftragt.

Für das Reichswirtschaftsministerium ist der Reichsminister a. D. v. Kaumer in Aussicht genommen.

Das Reichspostministerium ist noch unbesetzt.

Das neue Reichskabinett, dem vier Sozialdemokraten, drei Mitglieder der Deutschen Volkspartei, drei Angehörige des Zentrums und zwei Demokraten angehören, wird, den Vätern zufolge, heute Vormittag um 10 Uhr zu seiner ersten Sitzung zusammentreten, in welcher die Regierungserklärung festgelegt werden soll.

Dem „Vorwärts“ zufolge besteht der Plan, den prof. Ministerpräsidenten Traub (Soj.) zum Reichsminister ohne Portefeuille zu ernennen.

Vom Reichstag.

Berlin, 14. August. Die morgige Reichstags-Sitzung ist auf 1 Uhr mittags einberufen worden.

Sozialpolitische Monatschau.

Die katastrophale Entwertung der Mark und die hierdurch herausbeschworenen Wahnsinnsprüche der inländischen Feuerung sind naturgemäß auch für die Sozialpolitik nicht ohne starke Rückwirkung geblieben. Wurde schon vordem allenthalben die Frage des „wertbeständigen Lohnes“ erörtert, so brachte die Verschärfung der wirtschaftlichen Lage in diese Diskussion über die einzuschlagende Lohnpolitik eine gewisse Erregtheit hinein, die sich in zahlreichen Einzelstreiks ausdrückte.

Im Reichsfinanzministerium stellte man sich auf den Standpunkt, den Wünschen der Gewerkschaften in Bezug auf die Lohn- und Gehaltspolitik für die Staatsbediensteten nachkommen zu können. Es wurden z. B. für die Staatsarbeiter Vereinbarungen getroffen, daß auf Grund des unter Mitwirkung der Gewerkschaften allwöchentlich errechneten Reichssteuerungsindex jede Woche der Zuschlag für die Staatsarbeiterlöhne festgelegt werden soll. Gemäß diesen Vereinbarungen sollen auch die Gehälter für die Staatsbeamten und Staatsangestellten ihre Regelung erfahren, nur daß hier an Stelle der wöchentlichen die vierzehntägige Neufestsetzung des Teuerungszuschlages getreten ist.

Ähnlich diesem Vorgehen des Reichsfinanzministeriums hat der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns in seinen Richtlinien der Privatindustrie die Regelung der Lohnfrage empfohlen. Jedoch erkennt der Reichsarbeitsminister in seinen Richtlinien an, daß durch eine solche Lohn- und Gehaltspolitik die inländische Teuerungskurve die Preiskurve des Weltmarktes zu überschreiten geneigt ist. Für diesen Fall empfiehlt der Reichsarbeitsminister neue Lohnverhandlungen, das heißt in lesbarem Deutsch übersetzt: Lohnherabsetzung!

Es bedarf wohl keiner langen Argumentationen, daß es nicht gebilligt werden kann, wenn eine Lohn- und Gehaltspolitik eingeschlagen wird, an deren Ende selbst nach dem Eingeständnis der Befürworter einer solchen Politik entweder gigantische Arbeitslosigkeit oder Lohnherabsetzung stehen. Wir müssen auf die Einrichtung wertbeständiger Werkpartassen hinweisen, ein Vorschlag, der bereits z. B. im Kreise Reitmunn Verwirklichung gefunden hat und mit dessen allgemeiner Durchführung eine Umstellung unserer heutigen Lohnpolitik auf den Grundsatze des Leistungslohnes Hand in Hand gehen muß. Nur so gelangen wir durch eine Steigerung der wirtschaftlichen Produktivität zu wertbeständigen, ja zu steigenden Löhnen!

Im verflochtenen Berichtsmonat hat die „Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände“ ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1922 der Öffentlichkeit übergeben. Bei der Unmöglichkeit, den Geschäftsbericht hier einer eingehenden Besprechung zu unterziehen, sei nur hervorgehoben, daß sich nach ihm in Arbeitgeberkreisen die Ansicht mehrt, unserer Sozialpolitik ein großes Ziel geben und sie von der augenblicklichen auf die Mentalität des Klassenkampfgedankens eingestellten „Sozialgesetzgebungsmacherer“ befreien zu müssen.

Von den gesetzgeberischen sozialpolitischen Maßnahmen sei hervorgehoben, daß der Reichsfinanzminister durch einen Erlass den erwerbsfähigen Kriegsschädigten eine Erhöhung des gesetzlichen Werbungskostenjahres in der Prozenzhöhe der Erwerbsbeschränkung zugestimmt hat.

Der Steuerausgleich des Reichstags hat das von der Regierung eingebrachte Steuerzinsgesetz unverändert angenommen; die Vorauszahlungen für die nicht dem Steuerabzug unterliegenden Einkommensteuerbeträge wurden dann auf das Vierhundertfache, für die Körperschaftsteuer auf das Sechshundertfache erhöht, während der Reichsrat bedeutend niedrigere Sätze beantragt hatte. Ueber die Abgabe zur Ruhebeschaffung wurde beschlossen, von fest verzinslichen Papiereinkommen und Arbeitslohn freier Verufe, sobald das steuerbare Einkommen im Kalenderjahr 1922 eine Million überstiegen hat, am 25. Aug. 1923 das Hundertfache der Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer für das dritte Kalendervierteljahr 1923 zu erheben, am 5. Oktober und am 5. Januar das Zweihundertfache. Ueber die Abgabe der Arbeitgeber in Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft ist die Beschlußfassung noch ausgeführt worden, wobei auch die geplante landwirtschaftliche Flächensteuer

unberührt ließ. — Ein zweiter Einbruch ereignete sich in derselben Nacht im Laufe der Nacht, wo in das Hotel Waldheim eingebrochen wurde. Der Dieb erbeutete ca. 8 Pfund Silber und Schmalz sowie mehr als 300 unringemachte Eier.

Stuttgart, 13. Aug. (Spende.) Für die ausgezeichneten Eisenbahner hat ein Spender, der nicht genannt sein will, dem Staatspräsidenten den Betrag von zehn Millionen Mark überlassen.

Verständliche Theaterentrittspreise. Dem württ. Landestheater wird uns geschrieben: Die heutigen Verhältnisse machen eine grundsätzliche Aenderung der Eintrittspreise notwendig und des Kartenverkaufs notwendig. Die Eintrittspreise werden ab 14. Aug. in der Weise gebildet, daß die Vorkriegseintrittspreise als Grundpreise übernommen und diese mit einer Schlüsselzahl die sich den jeweiligen Teuerungverhältnissen anpaßt, vervielfacht werden. Die Schlüsselzahl wird auf dem nächsten Tageszettel bekanntgegeben. — Der Kartenvorverkauf, der bisher eine Spielwoche umfaßte, wird von jetzt ab auf die nächsten zwei Tage beschränkt.

Demonstrationen. Im Schlosshof veranstalteten am Montag, nachm. 5 Uhr die Gewerkschaften und der Klub eine Demonstration gegen die Teuerung, wo u. a. auch der Abg. Engelhardt sprach. Im Anschluß an die Kundgebung fand ein Zug nach dem Gewerkschaftsplatz statt, wo eine weitere Rede gehalten wurde. Die Veranstalter hielten es für nötig, der Aufforderung zum Besuch der Demonstration beizufügen: „Die Erfahrungen der letzten Zeit lassen erkennen, daß unzählige Epipel und Revolutäre am Werke sind, um die Arbeitnehmer zu sinnlosen Gewalttaten zu veranlassen. Uebt daher Disziplin! Laßt euch nicht zu sinnlosen Handlungen verleiten!“

Schwenningen, 13. Aug. In Vödingen brannten vier Wohnhäuser und zwei Scheuern völlig nieder. Vieh, Mobiliar und Fahrnisse konnten größtenteils gerettet werden. Als Ursache wird Brandstiftung angenommen.

Weißbach, 13. Aug. (Ertrunken.) Beim Baden im Kocher ist der in den Diger Jahren stehende Johann Frank in Fördtensberg ertrunken.

Löwenbach, 13. Aug. (Unfall.) Auf der Dörsenbacher Steige fuhr an einer scharfen Kurve der 35jährige Landwirt Karl Kander mit seinem Rad auf einen Kilometerstein auf. Er hatte eine Senke auf dem Rücken und fiel so unglücklich, daß er auf dem Wege zum Krankenhaus farb. Eine Frau und vier unmündige Kinder blieben unversehrt.

Böppingen, 13. Aug. (Lebensüberdruß.) Der verheiratete 60 Jahre alte Tagelöhner Schüle wurde an der kleinen Brücke der Bahnlinie nach Aufhausen erhängt aufgefunden.

Handel und Verkehr.

Ämtliche Berliner Preisentwürfe vom Montag.

Dollarstand: 3690750 G., 3709250 Br.

- Amsterdam 1480340 G., 1467680 Br.
Brüssel 165585 G., 166415 Br.
Christiania 604485 G., 607515 Br.
Kopenhagen 682290 G., 685710 Br.
Stockholm 987525 G., 992475 Br.
Italien 159600 G., 160400 Br.
London 16957500 G., 17042500 Br.
Paris 207480 G., 208520 Br.
Schweiz 674310 G., 677690 Br.
Spanien 508725 G., 511275 Br.
Deutsch-Österreich 5286 G., 5313 Br.
Brag 109725 G., 110275 Br.
Buenos Aires 1226925 G., 1233075 Br.

Gutscheine der Reichsbahndirektion Stuttgart. Zur Hebung der Paragangsmittelnot gibt die Reichsbahndirektion Stuttgart Gutscheine über je 1 Million Mark aus. Auf den Gutscheinen ist auf der Vorderseite ein großes Flugelrad eingedruckt; die Rückseite ist mit einer Abbildung des Verwaltungsgebäudes der Reichsbahndirektion Stuttgart versehen. Die Gutscheine werden von den Stationskassen zu allen Zahlungen (Fahrtgeld, Fracht usw.) angenommen und können bei diesen auch bei Ablauf der Geltungsdauer am 11. September d. J. eingelöst werden. Im Interesse der Allgemeinheit liegt es, daß die Gutscheine von jedermann an Zahlungsfähigkeit angenommen werden.

Der Verkauf von Gold und Silber durch das Reich. Der Verkauf von Reichsilbermünzen findet vom 13. August zum dreihunderttausendfachen Betrag des Nennwertes statt. Gold in Münzen und Barren wird unter Zugrundelegung des zuletzt festgesetzten Mittelkurses für Auszahlung Neuwerk an der Berliner Börse angekauft und zwar bei Mengen bis ein halb Kilogramm kein zum Preise von 640 Dollar für das kg. Demnach würden bei diesem Dollarkurs von 3900000 Mk. für ein Zwanzigmargstück 17891000 Mk. bezahlt werden.

Preiserhöhung für Vinoleum. Die Vereinigung der deutschen Vinoleumfabriken hat die Preise für Vinoleum auf Goldmark umgestellt: eine Goldmark gleich ein Viertel Dollar, ein Dollar gleich 4,20 Goldmark. Dies bedeutet eine mehrfache Erhöhung der bisher gültigen Preise.

Teueres Schuhwerk. Die Wirtschaftsgemeinschaft der Schuhmachermeister Stuttgarts gibt bekannt, daß infolge der hohen Lederpreise bei solider Arbeit berechnet werden muß: Für Sohlen und Absätze für Herren, genäht, 3588000 Mk., genadelt 3500000 Mk., Nieten allein 782000 Mk.; Damen, genäht 2500000 Mk., genadelt 2490000 Mk., Nieten allein 458-519000 Mk. Ein Paar neue Schnürstiefel für Herren kostet mindestens 25 Millionen Mk., ein Paar Damen-Hochschürstiefel mindestens 22 Millionen Mk. Bei Bestellung neuen Schuhwerks wird zur Beschaffung des Materials eine Anzahlung gefordert. Der Durchschnittslöhne im Schuhmachergewerbe beträgt gegenwärtig 98544 Mk., bei Renardier 105897 Mk.

Stuttgarter Börse, 13. Aug. Die Unsicherheit, in welche die Privatwirtschaft durch die über den Sonntag geschienenen verschiedenen politischen Ereignisse geraten ist, veranlaßte eine Menge Effektenbesitzer zum eifrigsten Verkauf ihrer Aktien. Ob dies im Hinblick auf die Wertlosigkeit der Mark von Vorteil ist, möchten wir bezweifeln und finden dies in dem nahezu unveränderten Stand der Devisen begründet. Die Kurse gingen bei einem solchen Aufsturm naturgemäß empfindlich zurück und zwar waren die Umsätze im gleichen Verhältnis abwärts wie sie in den Börsen der letzten Woche nach aufwärts gegangen sind. — Im Freiverkehr war das Geschäft ziemlich ruhig. Auch hier überwiegen die Verkäufe bedeutend und die Kursverluste wurden zum Teil recht empfindlich.

Landesproduktbörse Stuttgart, 13. Aug. Mitte voriger Woche erreichte die Mark einen furchtbaren Tiefstand, der sich in den letzten Tagen aber wieder hob und eine beruhigtere Stimmung am Getreidemarkt aufkommen ließ. Die neue Ernte wird bei gutem Wetter eingebracht und verspricht gute Ware. Angebote liegen noch nicht vor. Die Preise sind nominal. Es notieren 100 Kilo gesunde trockene Ware ab württ. Stationen: Weizen, alter Ernte, 14, Sommergerste 9 bis 10, Haber 8-9, neuer Reys 14-16, Weizenmehl Nr. 6, mit Zusatz von Auslandsgetreide, 26-28, Brotmehl, mit Zusatz von Auslandsgetreide, 24-26, Kleie 5-5,5, alles in Millionen Mark. Heu und Stroh nicht notiert.

Stuttgart, 13. Aug. (Monatspferdemarkt.) Der Markt, der heute auf dem Vieh- und Schlachthof abgehalten wurde, war mit 260 Pferden besetzt. Der Handel war sehr lebhaft. Die Preise für mittlere Pferde bewegten sich zwischen 400 und 600 Millionen Mk. Schwere Pferde kamen auf 600 Mill. bis 1 Milliarde Mk. — Dem wöchentlichen Hundemarkt waren über 150 Hunde, insbesondere Dachshunde, Wolfshunde, Spitzer und Halbhunde zugeführt. Auch hier wurde lebhaft umgekehrt. Für gute Hunde hörte man Preise von 10-15 Millionen. — Der große Monatspferdemarkt, verbunden mit Hundemarkt, Wagenausstellung, der bisher auf dem Cannstatter Wasen abgehalten wurde, findet am 17. und 18. September versuchsweise im Stadt Vieh- und Schlachthof statt.

Wahrscheinliches Wetter.

Mit der Fortdauer des trockenen und warmen Hochsommerwetters ist auch am Mittwoch zunächst noch zu rechnen, jedoch sind Gewitterbildungen in Aussicht zu nehmen.

In „Bittere Wahrheiten“.

Erwiderung.

In dem Artikel „Bittere Wahrheiten“ von M. in Simonsfeld wird unter Punkt 2 ausgeführt, daß in Altensfeld sehr viele Grundstücksbesitzer seien, die viel Heu machen und früher zwei, drei und noch mehr Räder gehalten und jetzt herausgefunden hätten, daß Heu verkaufen nach Dollar rentabler sei, als Räder halten und Milch liefern und daß solche Leute vom Milchsegen ausgeschlossen gehörten. In diesem Vordringen der Milderer glaubt der Schreiber der Bitteren Wahrheiten nichts sagen zu sollen, da dieser Punkt „alles selber sagt“. Nein, versteht Herr M., dieser Punkt sagt nicht alles selber und weil er dies nicht tut und Sie auch nicht, so will ich es tun. Es mag einem oder (wenns hoch kommt) zwei Fälle geben, in denen aus Bequemlichkeit in Altensfeld da kein Vieh mehr gehalten wird, wo früher gehalten wurde. In Allgemeinen muß aber, um kein falsches Bild zu bekommen, hervorgehoben werden, daß, wenn Altensfeld nicht mehr soviel Rühlpalter wie früher hat, es in der Entwicklung von Handwerk, Gewerbe und Industrie liegt. Auch die Bauern, die mit unseren Handwerksleuten ja so eng verbunden sind, wissen, daß in Gebäuden in Altensfeld, wo es früher „Ruh“ schrie, heute tächtig auf dem Handwerk gearbeitet wird oder ein Laden eingerichtet ist, oder ein Fabriklokal steht, oder Wohnungen eingerichtet sind, nicht aus selbstsüchtigen Absichten — das hat sich alles vor dem Krieg vollzogen — sondern aus der Notwendigkeit heraus, auf seinem Handwerk etc. den ganzen Mann zu stellen, um den Bedürfnissen und der Konkurrenz Herr zu werden — also aus der Notwendigkeit und dem Selbsthaltungstrieb heraus, oder von der alten Wahrheit geleitet, „daß Niemand pro Herren dienen kann“ — also nicht aus Profitgier. Dank der Richtigkeit und Strebhaftigkeit der hiesigen Geschäftsleute haben wir hier einen Gewerbestand, der weithin geschätzt wird, auch von unseren Milchproduzenten der Umgebung. Mancher Gewerbetreibende dankt heute mit wehmütigen Gefühlen an frühere Zeiten, an Notens oder Großnotens Zeiten zurück, wo man die Milch im eigenen Stall holen konnte und nicht — oft unsofort — auf die Sammelstelle oder in die Nachbarschaft am Milch Breteln gehen mußte. Wenn er aber heute wegen Galbtheit kein Heu verkauft, so verkauft er dies genau so wie der Bauer es, das seine, sein Vieh oder Holz etc., nach den Marktpreisen — also nicht nach Dollar!

Was nur aber das Schicksal der Läden oder die eingeschränkte Verkaufszeit in Läden in Altensfeld betrifft, so muß gesagt werden, daß die Geschäftsleute vielfach dazu gezwungen sind — wollen sie nicht ausverkauft werden. Wenn der Dollar Sprünge macht, wie in letzter Zeit und wenn der Kaufmann nur nach Dollar kaufen kann (die er in letzter Zeit gar nicht mehr bekommen konnte), dann ist doch begreiflich, daß er den Verkauf zu Papiermarkt einschränkt, wenn diese für ihn nicht mehr zum Einkauf wieder verwendet werden kann. Auch das sind bittere Wahrheiten, denn der Geschäftsleute würde doch — wenn er wieder entsprechend einkaufen könnte — lieber mehr verkaufen als weniger.

Also Verständnis und Gerechtigkeit auch für die andere Seite! Ein Gewerbetreibender.

Einleitung der Reparationsleistungen durch Deutschland.

BR. Berlin, 13. August. Die deutsche Regierung gibt bekannt, daß die jetzige Situation die Zusammenfassung aller Kräfte verlange, um der Verbilligung des Existenzminimums zu sichern und drohenden Hunger abzuwehren und daß die Regierung deshalb gezwungen sei, vorübergehend die im Vertrag von Versailles vorgesehenen Sachlieferungen auch an England, Griechenland, Italien, Jugoslawien, Portugal und Rumänien einzuführen, da gerade deren Finanzierung bei dem heutigen Kurse das Budgetdefizit und die Inflation zum wesentlichen Teil hervorgehoben habe. Es werde aber versucht werden, die Rohstofflieferungen an Italien fortzusetzen. Der Entschluß der Reichsregierung bedeute keineswegs die endgültige Einstellung der Reparationsleistungen. Die nach dem Vertrag von Versailles erforderlichen Sachlieferungen werden vielmehr wieder aufgenommen werden, sobald die Reichsfinanzen und die Währung dies gestatten.

Aus Baden.

BR. Karlsruhe, 14. August. Das Ministerium des Innern hat an die Bezirksämter eine Anweisung ergehen lassen, bezugliche die Preisabstimmungen durch eine Grundzahl zu erfolgen hat, die mit einem je nach dem Geldwert wechselnden Multiplikator zu vervielfachen ist. Die Landeszentrale des badischen Einzelhandels wird den Bezirksämtern die Grundzahl nebst Multiplikator nach den von Zeit zu Zeit neu aufzustellenden Übersichten jeweils mitteilen.

Ferabriefe 20 000 Mk. Porto.

BR. Berlin, 14. August. Der Reichstag hat gestern u. a. beschlossen, dem Gesetz betreffend die werbefähige Anleihe zuzustimmen, wenn der Reichstag es in der vorgeschlagenen Fassung zum Beschluß erhebt. Auch den Gesetzentwürfen über Post, Postfach und Telegraphengebühren, sowie über Fernspreckgebühren erteilt der Reichstag die Zustimmung. Es wird eine erhebliche Erhöhung der Gebührenlage vorgenommen werden. Das Porto für den Fernbrief wird auf 20 000 Mark festgesetzt. Die neuen Gebührensätze sollen noch im Laufe des August in Kraft treten.

Die Kommunisten an der Arbeit.

BR. Berlin, 13. Aug. Die Kommunisten sind eifrig an der Arbeit, für den Generalstreik weiter Stimmung zu machen.

Gegen die Gemeinschaft mit den Kommunisten.

BR. Berlin, 13. Aug. Die Bundesverbände des A.O.B. und des Afabundes erlassen einen Aufruf, in dem erneut auf den früheren Auf gegen die Gemeinschaft mit den Aktionen der Kommunisten verwiesen wird. Die Kommunisten, so heißt es, können in anderen Mittel, gegen alle Not des Volkes, als Demonstrationen und Generalstreik. Diese Sinnlosigkeit könnten die Gewerkschaften nicht mitmachen. Die neue Regierung könne sich nur halten, wenn sie die Forderungen der Gewerkschaften und der sozialdemokratischen Partei erfülle. Durch einen Generalstreik würde diese Erfüllung unmöglich gemacht. Alle Arbeiter und Angestellten werden aufgerufen, trotz kommunistischen Drucks die Arbeit fortzusetzen bezw. wieder aufzunehmen.

Die Lage in Berlin.

BR. Berlin, 14. Aug. Gestern abend machte sich in Berlin ein Klauen der Streikbewegung bemerkbar. Eine wesentliche Besserung zeigte sich bei den Elektrizitätswerken, von denen eine Anzahl den Betrieb wieder aufgenommen hat. Bei der Straßenbahn ist das Personal noch wie vor arbeitswillig, jedoch ist die Stromversorgung noch nicht so, daß der Betrieb aufgenommen werden kann. In den späten Abendstunden kam es in den verschiedenen Gegenden Berlins zu Zusammenrottungen, die aber bald von der Schutzpolizei auseinandergetrieben wurden. Die gefährdeten Gegenden werden mit Scheinwerfern von der Polizei beleuchtet.

Blutige Zusammenstöße in Hamburg.

BR. Hamburg, 13. Aug. Als gegen 6.45 Uhr morgens Westarbeiter sich an ihre Arbeitsstätten begeben wollten, wurden sie von aufgeregten Arbeitern hieran gehindert. Hierbei kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei. Derselbe ist durchaus Herr der Lage.

BR. Hamburg, 13. Aug. Bei dem Zusammenstoß war die Polizei zunächst der Menge gegenüber zu schwach. Es kam zu Entwaffnungen und Beamtenmißhandlungen, die Verhaftungen eintrafen, die die Ordnung wieder herstellten. Schußleute, die tödlich angegriffen wurden, machten von der Schußwaffe Gebrauch. Die Zahl der Verwundeten steht bis zur Stunde noch nicht fest. Sicher ist, daß ein Zivilist erschossen wurde und daß auf beiden Seiten Personen verletzt wurden.

BR. Hamburg, 13. Aug. Der Senat hat anlässlich der heutigen Vorgänge den Belagerungszustand über Hamburg verhängt. Die vollziehende Gewalt ist dem Senator Heinz übertragen worden, der gleichzeitig zum Regierungskommissar ernannt wurde.

Ruhestörungen in Rulmbach.

BR. Rulmbach, 14. Aug. Bei einer Kundgebung nationalsozialistischer Verbände im Bezirk Rulmbach-Nord ist es zu Ruhestörungen gekommen, wobei eine Person getötet und mehrere verletzt wurden. Eine Anzahl Personen wurden in Schutzhaft genommen.

Für die Schlichtung verantwortlich: Ludwig Kauf.
Stand zur Zeit der R. Rulmbacher Nachrichten: 14. August.



Durch die Reichsverordnung vom 13. Juli 1923 (R. G. Bl. S. 706) und die zur Durchführung derselben erlassene Verfügung des Arbeits- und Ernährungsministeriums vom 7. August 1923, Staatsanzeiger Nr. 184, über Handelsbeschränkungen ist die oberamtliche Handelsstelle aufgegeben worden. Zuständig zur Erteilung, Zurücknahme und Einschränkung der Erlaubnis zum Handel mit Lebens- und Futtermitteln ist nunmehr bis bei der Kreis- Landesversorgungsstelle errichtete Handelsverleihsstelle. Der Antrag auf Erteilung der Erlaubnis ist bei dem Oberamt auf einem von der Landesversorgungsstelle vorgefertigten und bei den Oberämtern erhältlichem Vordruck schriftlich einzureichen. Dem Antrag ist ein Lichtbild in Papierform beizufügen. Ueber den Antrag ist eine Bescheinigung des Gemeindevorstandes des Ortes des Geschäftsführers oder des Wohnortes des Antragstellers einzuholen. Beschwerden gegen die Entscheidungen der Landesversorgungsstelle sind binnen 2 Wochen nach der Zustellung der Entscheidung beim Arbeits- und Ernährungsministerium oder bei der Landesversorgungsstelle schriftlich einzureichen und zu begründen. Die Erteilung der Erlaubnis- und Ernährungsministeriums, für welche eine Sporel gemäß Tarif Nr. 15 des Sporelgesetzes in Ansatz kommt, ist entgeltlich.

Die Inhaber einer von den bisherigen oberamtlichen Handelsstellen ausgetretenen Handelsverleihung haben den Erlaubnisschein unter Beibringung eines Lichtbildes alsbald dem Oberamt, das den Erlaubnisschein ausgestellt hat, persönlich vorzulegen. Erlaubnisscheine, die nicht mit einem ordnungsmäßig angebrachten und vom Oberamt abgestempelten Lichtbild versehen sind, verlieren mit dem 1. Oktober 1923 ihre Gültigkeit.

Die näheren Vorschriften können auf dem Rathaus eingesehen werden.

Besonders hingewiesen wird darauf, daß Eierankäufer beim Erzeuger ebenfalls der besonderen Erlaubnis bedürfen.

Nagold, den 13. Aug. 1923. Oberamt: Müng.

Kurfremdenwesen.

Das Hamstern von Milch, Butter und Eier ist verboten und strafbar.

Kurgäste, die beim Hamstern betroffen werden, gewärtigen ihre sofortige Begreifung aus dem Bezirk.

Wegen Wirt, die dem Hamstern Vorschub leisten, wird das Verfahren auf Entziehung der Wirtschaftserlaubnis eingeleitet.

Die Gebitterung der weitausgehenden Bevölkerung über einen Teil der Kurgäste ist groß. Angesichts der großen Milchknappheit liegt es im eigensten Interesse aller Kurgäste, der ortsanfässigen Bevölkerung keinen Grund zu berechtigten Klagen zu geben.

Vorstehendes ist in jeder Gaststätte anzuschlagen; die Durchführung von den Landjägern und von den Ortspolizeibehörden zu überwachen.

Ich bitte die Bevölkerung, mir jeden Fall der Zuwiderhandlung so genau mitzuteilen, daß ein strafbares Einschreiten möglich ist.

Nagold, den 14. Aug. 1923. Oberamt: Müng.

Änderung der Ortslöhne.

Die am 2. August ds. Jrs. veröffentlichten Ortslöhne werden mit Wirkung vom 13. August 1923 ab um das 4fache erhöht.

Nagold, den 13. Aug. 1923. Versicherungsamt: Müng.

Der mit Bekanntmachung vom 4. August 1923 veröffentlichte Wert der Sachzüge (§ 160 R. G. B.) wird mit Wirkung vom 1. August ds. Jrs. ab nochmals um 100% erhöht.

Die D. i. s. b. Behörden für die Arbeiter- und Angestelltenversicherung werden aufgefordert, vorstehende Neufestsetzung durch Anschlag am Rathaus öffentlich bekannt zu machen.

Nagold, den 13. Aug. 1923. Versicherungsamt: Müng.

An die Körperschaftsbehörden.

Auf die im Staatsanzeiger Nr. 186 erscheinende Bekanntmachung des Reichs, des Verwaltungsrats der Pensionskasse für Körperschaftsbeamte, betr. die erste Nachzahlung der Pensionskassen im Rechnungsjahr 1923 wird hiermit hingewiesen. Vollzugsanzeige wird bis 20. ds. Mts. entgegen gesehen.

Nagold, 13. August 1923. Oberamt: Müng.

Stadtgemeinde Nagold.

Berkauf von Fichtengerbrinde

Am Donnerstag, 16. August nachm. 4 Uhr kommen auf dem Rathaus in Nagold aus dem Stadtwald 110 Rm. Fichtengerbrinde im mündlichen Aufsteig zum Verkauf.

Losverzeichnis durch die Stdt. Forstverwaltung. Entfernung zur Bahn 3 und 4 Kilometer.

Stdt. Forstverwaltung.

Pergamentpapier

zu Einmachzwecken

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung.

Nadelstammholzverkauf.

Aus I. Bucher Abt. 18. 25, 26 u. 29, sowie aus IV. 9. Leitelgrube kommen freihändig zum Verkauf 10 Fichten mit Fm: 7 II., 2 III., 3 IV. Rl. und 12 Fichten mit Fm: 5 II., 7 III. Rl. (Scheibholz Langholz). Schriftliche Angebote erden bis spätestens Montag, 20. Aug. 1923, vorm. 9 Uhr an das Forstamt. Losverzeichnisse werden den Interessenten von letzterem zugestellt.

Forstamt Pfalzgrafenweiler.

Nadelstammholzverkauf.

Am Mittwoch, den 22. August 1923, vormittags 10 Uhr in Pfalzgrafenweiler im Gasthof zum Schwanen aus Staatswald 499 F., 1023 La, 2 Weyss mit Fm: Langh. 347 I., 761 II., 457 III., 126 IV., 42 V., 8 VI. Rl.; Abchnitte 13 I., 26 II., 6 III. Rl. Losverzeichnisse von der Forstdirektion, G. f. C. Stuttgart.

Eine gute Milchkuh



mit dem 4. Kalb (unter 2 die Wahl) vertauscht gegen circa 25 Wochen trächtige Kalbin

Gust. Frey
Nischberg.

Altensteig.

Dem Dehndgrasertrag von ca. 2 Morgen

verpachtet am Donnerstag, den 16. ds. vormittags 8 Uhr an Ort und Stelle (beim Anker.) Zuschlag vorbehalten.

Martin Braun
Dolandenla.

Zu verkaufen elektrische Küchenherdplatte

mit 2 Böchern. — Näheres durch die Geschäftsstelle d. Bl.

Einen gebrauchten, gut erhaltenen

Kinderwagen

sowie noch gute

Kinderbandeln Größe 27

hat gegen Lebensmittel zu verkaufen.

Wer sagt die Gesch. des Bl.

Zur gef. Kenntnissnahme!

Einer verehrlichen Kundschaft teilen wir erg. mit, daß wir durch die augenblicklichen Verhältnisse gezwungen sind, bis auf Weiteres infolge Arbeitsüberhäufung, Ferien usw. unsere

Drogerie von 9-12 Uhr vorm. u. 3-7 Uhr nachm. offen zu halten.

Unsere Filialdrogerie in Ebhausen

kann aus den gleichen Gründen und infolge Personalmangel auf kurze Zeit nur noch Mittwoch und Samstag mittags geöffnet werden.

In dringenden Fällen wird in unserer Nagolder Drogerie jederzeit, auch ausserhalb der angegebenen Geschäftszeit Ware, besonders Arzneimittel, abgegeben.

Wir haben in den letzten Jahren noch keine Stunde unser Geschäft geschlossen gehalten. Die derzeitige Notlage zwingt uns aber zu dieser kleinen Einschränkung. Wir bitten um wohlwollende Berücksichtigung der Begleitumstände und um das nötige Verständnis für unsere Lage.

Mit vorz. Hochachtung!

Fa. Gebr. Benz, Inh. E. G. Benz, Chemiker
Nagold und Ebhausen.



Ein Seifenpulver wie es sein soll preiswert und gut!

Schnecken!

Ich kaufe fortwährend schöne große Muschelschnecken mit Häuschchen zum höchsten Tagespreis.

Größere Posten werden von mir an jedem Tage abgeholt.

August Schaal
Altensteig.



Ist die jährliche Jagdverehrungsbüchlein und enthält Gegen viele Jagd- und Hundesünder - Verurteilungen des in- u. Auslandes. Probenummern sind gegen Selbstbestimmung zu beziehen durch die Vertriebsabteilung in Dillingen-Donau.

Gewerbebank Altensteig

Eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Infolge Geschäftsüberhäufung sehen wir uns veranlaßt,

unsere Kassenstunden

vom Donnerstag, den 16. ds. Mts. ab bis auf weiteres auf

vormittags 9-12 Uhr

einzu-schränken. Ebenso müssen Ueberweisungen, die am selben Tage noch zur Erledigung kommen sollen, bis nachmittags 2 Uhr in unserem Besitze sein.

Der Vorstand.

Prima
Futterkalk
phosphor-saurer Kalk
eigenes Fabrikat
bedeutende Gewichtszunahme bei Groß- und Kleinvieh
empf. hlt zu billigsten Preisen
Apotheker Jos. Englert
Schwarzwald-Drogerie, Altensteig.
Bei Abnahme von größerer Quantität bedeutende Preisermäßigung.

Landw. Bezirksverein Calw.

Auf Lager ist:

Futtermehl, Melass-futter, Koch- u. Viehsalz, Kalisalz, Kainit.

Ausgabe Mittwochs und Samstags.

Fernsprecher 96. Die Geschäftsstelle.

Feine norwegische Delikateß-Heringe und Selsardinen
J. Englert, Apotheker
Schwarzwald-Drogerie Altensteig.

